

sucht die Liebe; sie nahm den Schleier erst als ich geschworen hatte, der Welt zu entsagen und Ihnen, der schönsten, vielleicht der geliebtesten von Allen."

"Wie?" rief Marie, durch ihre neu erwachte frühere Liebe fortgerissen, "Sie liebten sie mehr als mich?" Und sie stand bewegt auf.

"Wer weiß es?" antwortete der Benedictiner; "Sie waren die erste, sie war die zweite, aber wir sind von den Zeiten der Stürme und Gefahren bereits weit entfernt."

"So weit!" sprach Marie. "Ach glücklich, glücklich, die vergessen?"

"Sie, Marie, haben doch zuerst vergessen, mehr vergessen als ich. Glauben Sie, daß ich kein Bußgewand angelegt habe, um hierher zu kommen."

Marie sank in die Arme des Benedictiners.

"Ach, Gott sey gelobt!" rief sie aus; "jezt kann ich sterben, Ach, Montbrun, welche Freude, mit dem Gedanken zu sterben, daß Ihr Herz nach so langer Einsamkeit für mich nicht erkaltet ist!"

"Marie! Marie! Gnade, suchen wir zu vergessen! Erinnern Sie sich, daß dieses Herz, das ich an dem meinigen schlagen fühle, weder mir noch Ihnen mehr angehört, sondern dem edeln Manne, der Ihnen den Segen der Ehe und der Familie bringen will."

Marie zog sich aus den Armen Montbrun's zurück. "Heinrich Thome!" rief sie aus, während sie die Augen gen Himmel erhob, "Heinrich Thome! Ihn hatte ich vergessen."

Es folgte eine Pause auf diese Worte.

"Wenn mir es nicht mehr erlaubt ist," fuhr sie mit gesenktem Haupte fort, "mein Herz für mich oder für Sie zu besitzen, so kann ich es doch wenigstens zu Gott erheben."

"Ja, Marie, da oben erwarte ich Sie. Sehen Sie meine Blässe und Mattigkeit; ich habe nicht viele Jahre mehr zu leben und werde vor Ihnen da oben seyn."

"Vor mir? Das weiß Gott allein. Sie täuschen mich nochmals, denn Sie werden dort oben die Frau suchen, die Sie so sehr, zu sehr geliebt haben."

"Vielleicht bis Sie ankommen."

Der Benedictiner lächelte so liebenswürdig wie sonst.

"Doch," sagte er hinzu, "ich bereite mich, Abschied zu nehmen, denn wenn ich noch eine Stunde länger bei Ihnen bliebe, würde ich die vergangenen Jahre vergebens in Kampf mit meinem Herzen und in Reue verbracht haben. Leben Sie wohl, Marie."

"Ach," fiel sie mit einem Ausrufe des Schmerzes ein, "warum kamen Sie wieder?"

Philipp hatte seinen ruhigen Gesichtsausdruck wieder erlangt.

"Lebe wohl, meine Schwester!" sagte er.

Er reichte ihr die hagere weiße Hand, die sie begierig ergriff.

"Nein; nein, Sie werden mich nicht so schnell verlassen. Bedenken Sie, daß wir einander zum letzten male sehen."

"Auf der Erde."

"Ach, wenn ich überzeugt wäre, Sie im Himmel wiederzufinden!"

"Hoffe auf Gott, Schwester."

"Sie dürfen so schnell nicht fort," sagte Marie zu dem Benedictiner; "ich habe Sie kaum gesehen, Sie haben kaum mit mir gesprochen. Erzählen Sie mir, was in den elf Jahren ge-

schehen ist. Ich will Alles wissen."

"Habe ich es nicht bereits gesagt?" Ich war dem Tode nahe, man betete für mich, Gott bewegte mein Herz wie das derjenigen, welche betete; ich verdankte ihr mein Leben und sie erlaubte mir, mich Gott zu widmen."

"Aber ich wartete auf Sie in der Straße Hautefeuille, ich wartete da wie eine Wahnsinnige, Tag und Nacht, auf einem Steine. Warum ließen Sie mir nicht die Wahrheit sagen? Den dritten Tag hörte ich den Tod eines jungen Offiziers ausrufen, der sich in den Armen seiner Geliebten erstochen hätte, und ich kehrte, dem Tode nahe, in meine Wohnung zurück. Ich wollte auch sterben, aber hat ein Weib die Kraft zu sterben, wenn ihre Stunde noch nicht gekommen ist?"

"Ich hörte unbestimmt, Du hättest Dich getröstet, Schwester; Du bist ein Weib, es war also ganz einfach. Vor vier Jahren erfuhr ich, unser unwürdiger Vetter, Peter Garb de La Berriere, habe Dich nach einem Urtheil, das er durchgeföhrt, lebenslänglich einsperren lassen. Zwei Mal versuchte ich, zu Dir zu dringen; das erste mal fand ich den Kerkermeister unbeugsam; ich ließ durch einen Brief unseres Priors den Herrn Erzbischof um die Erlaubniß ersuchen, in Deinen Kerker gehen zu dürfen; aber man antwortete nicht; erst auf mein zweites Schreiben, daß ich in diesen Tagen absandte, antwortete er mir nach meinem Wunsch. Deine Geschichte hat überall Aufsehen gemacht, selbst in unsere Einsamkeit drang das Gerücht davon; mein Herz empörte sich, als ich vernahm, Deine Kinder würden gegen Dich zeugen, und ich begab mich in den Gerichtssaal, entschlossen, Dich im Nothfall zu vertheidigen, ohne mich zu erkennen zu geben; aber wie kann man sich verbergen, wenn das Herz so laut spricht! Lebe wohl, Marie, lebe wohl!"

Montbrun schritt schnell nach der Thüre der Zelle zu.

Sie eilt ihm nach, er aber entriß sich ihren Armen und entfernte sich, seine Thränen verbergend. Halbtodt sank sie auf auf ihr Bett.

[Fortsetzung folgt.]

Winnenden.

Frucht Preise vom 24 Septbr 1846.

Frucht = Gattungen.	Höchste		Mittlere		Niedrigste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Sch. fl. Kernen	22	—	21	53	—	—
" Dinkel	10	12	9	38	9	—
" Dinkel	—	—	—	—	—	—
" Haber	6	56	6	29	6	—
" Roggen	21	48	20	48	—	—
" Gersten	—	—	—	—	—	—
" Gerste	16	48	15	28	13	52
1 Simri Weizen	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes	2	15	2	8	2	—
" Erbsen	—	—	—	—	—	—
" Linsen	—	—	—	—	—	—
" Wicken	—	—	—	—	—	—
" Weichkorn	2	—	1	44	1	36
" Hartkornen	2	6	2	—	1	52

Gedruckt und verlegt von E. J. Mayer, verantwortlichem Redakten.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nro. 41.

Donnerstag den 8 Oktober

1846.

Auf dieses jeden Donnerstag erscheinende Intelligenzblatt werden täglich Bestellungen angenommen. — Der Preis desselben ist jährlich 1 fl. 30 fr., vierteljährlich 24 fr. — Anzeigen, welche an genanntem Tage in das Intelligenzblatt aufgenommen werden sollen, wollen gefälligst am Dienstag der Druckerei übergeben werden. — Einrückungsgebühr die Zeile 1/2 fr.

Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. Die Amtskorporation ist dermalen in der Lage, mehrere arme verwahrloste Kinder, vorzugsweise uneheliche, welche den Gemeinden mit Heimathrecht angehören und den öffentlichen Kassen zur Last fallen, in Erziehungshäusern unterbringen zu können. Die gemeinschaftlichen Aemter werden nun aufgefördert, derartige Kinder, deren Unterbringung unter den festgesetzten Bedingungen gewünscht wird, inner 14 Tagen hieher anzusetzen, auch die erforderlichen Urkunden, wie solche bei Gesuchen um Aufnahme in das k. Waisenhaus vorgeschrieben sind, beizulegen.

Bei gleichen Ansprüchen werden Kinder derjenigen Gemeinden, von welchen noch kein Kind aufgenommen worden, vorzugsweise berücksichtigt werden.

Den 3 Oktober 1846.

Königliches Oberamt, Strölin.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Schulden-Liquidationen.

In der Gantfache des Christianoph Friedrich Harmann, Bürgers und Bäckers in Geradsitten ist die Liquidation der Schulden auf Montag den 2 Novbr. d. J., und in der Gantfache des Johannes Wurst, Bürgers und Webers in Schornbach auf Dienstag den 3 Novbr. d. J., bestimmt.

Die Gläubiger und Bürgen derselben werden daher aufgefordert, ihre Ansprüche an den bezeichneten Tagen auf den Rathhäusern der Wohnorte der Gemeinschuldner von Morgens 8 Uhr an entweder persönlich oder schriftlich durch Vorlegung der Beweis-Dokumente zu liquidiren, sich über einen etwa zu Stande kommenden Berg- oder Nachlaß-Vergleich und über die

Verfügungen wegen des Verkaufs der Masse-Gegenstände, sowie über Bestätigung des provisorisch aufgestellten Güterpflegers zu erklären, widrigenfalls am Schluß der Liquidation der Ausschluß-Bescheid ausgesprochen werden würde.

Von den mittelst schriftlichen Rezeses Liquidirenden würde bei Abschließung eines etwa zu Stande kommenden Berg- oder Nachlaß-Vergleichs ihr Beitritt zur Mehrzahl der Gläubiger ihrer Classe, in Absicht auf die Verfügungen wegen Verkaufs der Masse-Gegenstände und Bestätigung des Güterpflegers aber ihre Genehmigung angenommen werden.

Den 1 Oktober 1846.

K. Oberamts-Gericht, Weiel.

Schorndorf.

Schulden-Liquidation.

In der Gantfache der Juliane, geb. Entenmann, Witwe des wld. Mathäus Wurst, Webers

von Schornbach, wird die Schulden-Liquidation sammt den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen zu Schornbach, am Montag den 9 Novbr. 1846

von Donnerstags 8 Uhr an vorgenommen werden, wozu man die Gläubiger und Bürgen der Wurst damit verladet, damit sie entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte erscheinen, oder auch wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem genannten Tage ihre Forderungen durch schriftlichen Rezes, in dem etwa wie in dem andern Falle, durch Vorlegung der Beweismittel für die Forderung selbst sowohl als für deren etwaige Vorzugsrechte anmelden, die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Ansprüche nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, in der auf die Liquidation folgenden nächsten Gerichtssitzung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber,

wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Den 3 Oktober 1846.

K. Oberamts = Gericht,
Weicl.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Für die ehrende zahlreiche Begleitung bei der Beerdigung unserer lieben Gattin und Schwester, Ernstine, geb. Bockstein, fühlen wir uns verpflichtet, hiemit unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Zum Namen der Hinterbliebenen:
der trauernde Gatte,
Fr. Böhle, Glaschneidmstr.

Schorndorf.

Eine 8' hohe und 4½' breite doppelte eichene Thüre stark mit Eisen beschlagen, desgleichen 1 Paar 5' 10" hohe und 4' breite Läden stehen zum Verkauf bei

A. J. Widmann.

Schorndorf.

Bei Bedarf empfehle ich meine Musterkarte schöner Winter-Buskings zu gefälliger Durchsicht.

A. J. Widmann.

Schorndorf.

Gegen gefähliche Sicherheit hat aus Auftrag fünfzig Gulden auszuleihen Buchbinder Bregenzler.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete hat 4 ganze Zentner, die noch in ganz gutem Zustande sind, zu verkaufen. Liebhaber wollen sich wenden an

Stadtmusikus Sauerbrey.

Schorndorf.

Es ist zwischen hier und Haubersbronn ein kleines Paket Alken in blau Papier eingepackt, verloren gegangen; der redliche Finder wolle solches gegen Erkennlichkeit abgeben bei der Redaction.

Geradstetten

D. M. Schorndorf.

Montag den 12 Okt. 1846 Vormittags 10 Uhr wird im Pfarrhause dahier eine Anzahl von weingrünen Lagerfässern im Gehalte von 3 — 10 Minern, nebst 12 — 15 Fühlrängen im Aufstreich verkauft. Etwaige Liebhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß sämtliche Fässer in Eisen gebunden und sehr gut erhalten sind.

Pfahlbronn.

Das Anwesen des Bauern, Wirths und Krämers Joseph Weingart, ein Haus für zwei Familien, mit Scheuer-Tenne, Ställen zu 8 Stück Rindvieh, und für 8 Pferde, 2 gewölbten Kellern, Branntweimbrennerei, 1 Brunnen, Burzgarten, bedeckter Kugelbahn, 2 Hofräume, und 15 Morgen gut gebautes Feld, daneben 3 Morgen Wald, sind feil, ebenso Schiff und Geschirr, Futter und Früchte dieses Jahres, auch die Krämerwaaren. Zum Kaufs-Abschluss

sind Liebhaber täglich hieher eingeladen, Fremde mit obwiegendem Zeugniß über Vermögen und Leumund. Der Platz ist sehr gut zum Holzhandel geeignet, auch zum Betrieb der Bäckerei, wie für jedes größere Gewerbe. Das Haus steht an der Gmünd = Welzheim = Schorndorf = Haller Landstraße, mitten in dem Hauptorte der von fast 2000 Menschen bewohnten — aus 27 Orten zusammengesetzten Gemeinde, in der bis jetzt noch keine Bäckerei besteht. Gebäude und Güter sind frei von Leibgedings- und Wohnungsrechts-Ansprüchen dritter Personen, die Güter haben keine andern Lasten als wie jeder andere hiesige Gutsbesitzer.

Den 28 Sept. 1846

Joseph Weingart.
Gesehen Schultheiß Bock.

Schornbach.

Da der Unterzeichnete sowohl in Schornbach als auch in andern Orten noch für mehrere Personen Bürgschaft geleistet hat, so erklärt er hiemit, daß er nunmehr dieser Bürgschaften quitt und los seyn will und sie deswegen öffentlich aufkündet, daher die Schuldner binnen 30 Tagen andere Bürgen zu stellen oder das Kapital heimzubezahlen haben.

Die löblichen Schultheißenämter ersuche ich hiemit höflich, solches in ihren Gemeinden öffentlich bekannt machen zu lassen.

Bareis.

Schornbach.

Es sind hier mehrere tüchtige und lustige Kraut-Eintreter, welche um billigen Lohn zu Diensten stehen.

C. Vertraute.

Johannes Noef, Weingärtner, Wittwer, cop. den 6 September mit Anna Barbara, Wittwe des Jakob Krapp, Schneider in Schornbach.

Die Sünderin.

(Fortsetzung.)

10.

Montkrän war erschienen wie ein Schatten. Heinrich Thome, zärtlicher und ergebener als je, erlangte allmählig seine Herrschaft über Marie wieder und so sah sie mit Freuden den Hochzeitstag herannahen.

Diese berühmte Hochzeit wurde drei Wochen nach dem Urtelstruch gefeiert.

Als das Brautpaar die Kirche verließ, fanden sie, wie sie erwartet hatten, den Wagen der Frau von Montreuil; sie umarmten den alten Canonikus und fuhren ab. Die Reise war angenehm aber still; trotz der Liebe Heinrichs hatte Marie Ausgenblicke der Trauer; wann er von dem Glücke sprach, neigte sie das Haupt und schien sagen zu wollen: die Zeit ist vorüber; sprach er von Liebe, so blickte sie nach dem Himmel und schien wiederum zu sagen: die Zeit ist vorbei. Sobald sie aber sah, daß ihre Traurigkeit Heinrich betrübte, nahm sie ihre Maske der Heiterkeit und ihr liebliches Lächeln wieder an; sie täuschte sich selbst, um ihren Geliebten zu täuschen.

Es war ungefähr sechs Uhr, als sie in dem Schlosse ankamen. Sie stiegen in einem großen eden mit Gras bewachsenen Hofe vor einer Vertreppe ab, die durch zwei gewaltige Ulmen besattet wurde. Die alte Frau von Montreuil kam ihnen bis daher entgegen, umarmte Marien mit mütterlicher Zärtlichkeit und nahm Heinrich wie ihren Sohn auf.

„Ihr wolltet allein seyn,“ sagte sie, indem sie das junge Paar in ihr Zimmer geleitete, „und Ihr trefft es vortrefflich; mein Sohn ist zu seinem Regimente abgereiset; der Pfarrer, der ziemlich neugierig ist, hoffte Euch zu sehen, ich bat ihn aber, bis morgen zu warten. Nun seht Euch, Kinder, wärme Dir die Füße, arme Marie, der Abend ist kühl. Du siehst recht blaß aus; die Reise hat Dich angegriffen. Armes Kind! es ist so lange her, daß Du nicht in das Freie gekommen bist. Wir wollen recht bald essen, damit Ihr Euch zur Ruhe begeben könnt. Ja, das ist ein kostbares Bild.“

Marie hatte ein kleines Portrait ihrer Mutter von dem Stamme abgenommen.

„Nur mit Mühe habe ich das Portrait den Händen Deines Procurators entrissen. Ich sagte Dir wohl, Du möchtest ihm nicht trauen. Aber Du wolltest durchaus heirathen.“

— Um Gotteswillen Tante, sprechen wir nicht mehr davon.“

„Ja, lassen wir den Procurator in Ruhe. War die Reise glücklich? Wie gefallen Euch meine armen Pferde und mein alter Wagen? Vor zwanzig Jahren war meine Equipage freilich eleganter; jetzt ist alles veraltet bei mir.“

— „Das Herz abgerechnet, liebe Tante, das immer noch jung ist wie sonst.“

„Du hast Recht; mein Haar ist ergraut, aber, wie Venerabile sehr gut sagt, mein Herz hat der Winterschnee nicht erreicht.“

— „Und Ihre Naken, Tante? Nach der Frau von La

Verzeichniß

der

Geborenen, Gestorbenen und Copulierten,

in den Monaten August und September

A. Geborene:

1) Christian Gottlieb, Sohn des Jakob Fr. Trogler, Weing., den 2 August. 2) Eva Rosine, Tochter des Erhard Teutter, Bauern, den 4 Aug. 3) Karl Heinrich, S. des Joh. Heine. Kübler, Postknecht, den 7 Aug. 4) Luise Friederike, T. des Christ. Gottlieb Kies, Weing., den 10 Aug. 5) Wilhelm Friedrich 6) Wilhelmine Friederike, Zwill. des Gottfried Bregler, Bäckers, den 12 Aug.

7) Friedrich Wilhelm, S. des Johannes Strobel, Webers, den 21 Aug. 8) Karl Ludwig, S. der Rosine Barbara Schurr von Schwend den 22 Aug. 9) Johanne Karoline, T. des Johann David Kurz, Weing., den 23 Aug. 10) Amalie Pauline, T. des Joh. Süpple, Wagners, den 22 Aug. 11) Karl Christian, S. des Christ. Leonh. Ziegele, Küfers, den 28 Aug. 12) Rosine Friederike, T. des Christ. Friedr. Schönleber, Metzgers, den 1 Septbr. 13) Wilhelm Friedrich, S. des Gottl. Fr. Dannecker, Bäckers, den 3 Sept. 14) Luise Friederike, T. des Jakob Friedrich Heinkelmann, Instrumentenmachers, den 3 Sept. 15) Marie Katharine, T. des Joh. Gottl. Wolf, Nagelschmids, den 11 Sept. 16) Emil Adolph, S. des Christian Jakob Breuninger, Metzgers, den 11 Sept. 17) Paul Friedrich, S. des Joh. Fr. Großmann, Schwannewirths, den 14 Sept. 18) Luise Friederike, T. der Luise Wilh. Hasert,

Nagelschmids T., den 20 Sept. 19) Friederike Magdalene, T. des Joh. David Maier, Weing., den 20 Sept. 20) Heinrich, S. des Joh. Jak. Wühler, Bauern, den 25 Sept. 21) Marie Magdalene, T. des Jakob Eppinger, Schuhmachers, den 27 Sept.

B. Gestorbene.

1) Johanne Luise Marg. Cuberst, Witwe des Ferd. Fr. Cuberst, Amtmanns in Liebenzell, † den 6 August an Altersschwäche, alt 81 J. 3 M. 22 T. 2) Charlotte Sophie, T. des Christ. Fr. Krieg, Schlossers hier, † den 7 Aug. an Brechruhr, alt 7 M. 3 T. 3) Katharine Friederike, T. des Joh. Friedr. Kurz, Weing., † den 6 Aug. an Brechruhr, alt 4 M. 16 T. 4) Karl Albert, S. des Dr. Wilh. Eberh. Faber, † den 7 August an Unterleibsentsündung, alt 7 J. 2 M. 24 T. 5) Friederike Marg., T. des Joh. Christ. Bauer, Steinhauers, † den 11 August an Brechruhr, alt 6 M. 3 T. 6) Anna Rosine, Ehefrau des Joh. Gottlieb Heim, Weing., † den 11 Aug. an Scharlachfieber, alt 55 J. 8 M. 27 T. 7) Christian Gottl., S. des Jak. Fr. Trogler, Weing., † den 12 Aug. an Selbstmord, alt 10 T. 8) Georg Fr. Feilmegger, Wittwer, Bäcker hier, † den 15 Aug. an Naturnachlaß, alt 76 J. 2 M. 27 T. 9) Marie Margar., T. des Joh. Bauer, Schuhn., † den 19 Aug. an Gichtern, alt 1 J. 27 T. 10) Kath. Rosine, Witwe des Christ. Fr. Kurz, Weing., † den 25 August an Schlaganfall, alt 71 J. 3 T. 11) Wilhelm Friedrich, Kind des Gottfr. Bregler, Bäckers, † an Stuchfluß, alt 4 T. 12) David Leute, Metzger, † den 25 Aug. an Scharlachfieber, alt 43 J. 7 M. 7 T. 13) Marie Kathar., Witwe des Matth. Heim, Schuhn., † den 25 August an Magenverhärtung, alt 71 J. 4 M. 25 T. 14) Wilhelmine Friedr., T. des Gottfr. Bregler, Bäckers, † an Gichtern, alt 13 T. 15) Matth. Christ., S. des Joh. Matth. Nutt, Tagelöhners, † den 29 August an Schlagfluß, alt 23 J. 6 M. 6 T. 16) Joh. Karl, S. des Joh. Scheible, Metzgers, † den 30 Aug. an Auszehrung, alt 5 J. 9 M. 28 T. 17) Wilhelm Friedrich, S. des Joh. Karl Dreßler, Tagl., † den 7 Sept. an Auszehrung, alt 7 J. 11 M. 5 T. 18) Marie Rosine, Ehefrau des Johann Jak. Bommwetsch, † den 9 Sept. an Scharlachfieber, alt 58 J. 21 T. 19) Christ. Gottl., S. des Christ. Fr. Meunier, Bäckers, † den 11 Sept. an Brechruhr, alt 2 M. 23 T. 20) Karoline Helene Alwine Julie Anna, T. des Friedr. v. Strobel, Oberamtmanns, † den 12 Sept. an Unterleibslähmung, alt 7 M. 29 T. 21) Joh. Mich. Kunz, Schneider, Wittwer, † den 13 Sept. an Brustentzündung, alt 75 J. 7 T. 22) Christiane Friedr., T. des Christ. Schäußle, Bäck., † den 14 Sept. an Hirnentzündung, alt 9 J. 3 M. 9 T. 23) Rosine Kathar., Witwe des Joh. Heine. Banzhaff, Oberförsters zu Altenstätt, † den 18 Sept. an Brustentzündung, alt 69 J. 9 M. 17 T. 24) Rosine Friedr., T. des Christ. Fr. Schönleber, Metzgers, † den 23 Septbr. an Diarrhöe, alt 22 T. 25) Georg Fr. Klöpfer, Webermeister, † den 24 Sept. an Magenverhärtung, alt 66 J. 22 T. 26) Georg Thomas Leonharder, Metzger, † an Altersschwäche, alt 75 J. 10 M. 3 T. 27) Paul Friedrich, S. des Joh. Friedr. Großmann, Sawanewirths, † den 27 Sept. an Gichtern, alt 13 T. 28) Joh. Leonh. Heim, Wittwer, Weing., † den 29 Sept. an Altersschwäche, alt 71 J. 10 M. 17 T.

Sablere hatten Sie die schönsten Kleider im ganzen Lande."

"Bei dem Essen werden sie in Regimentern angerückt kommen."

Auch Heinrich nahm das Wort; er sprach von den Zerstreungen des Alters, von dem Zauber der Erinnerung, von den Tröstungen der Natur und von der christlichen Liebe, und so gelang es ihm die alte Tante völlig für sich zu gewinnen.

Das Abendessen war sehr angenehm, die Frau von Montreuil bemerkte nur mit Leidwesen, daß ihre Nichte kaum aß und daß sie sich vergebens Mühe gab, wenn nicht weiter zu erschrecken, so doch wenigstens zu lächeln.

"Warum das nachdenkliche träumerische Wesen, mein Kind?" fragte sie. "Ich finde Dich viel hübscher, wenn Du etwas lebhafter wirst. — Und Sie, Herr Neffe, was besorgen Sie? Ich sehe, daß ich hier überflüssig und lästig bin; die Liebe liebt die Stille, die Einsamkeit, wie mein Oheim, der Ritter von Luzmieres sagte, die Liebe ist gern unter vier Augen. Meine armen Augen seitlich eigentlich nicht mit zählen; ich müßte die Brille aufsetzen, wenn ich etwas sehen wollte."

"Glauben Sie uns, liebe Tante," entgegnete Marie, indem sie ihr die Hand reichte, „glauben Sie uns, daß wir glücklich und stolz darauf sind, Sie zum Zeugen unseres Glückes zu haben. Wobin würden wir uns gewendet haben, wenn wir Sie nicht hätten?"

"Ach," fiel die Tante achselzuckend ein, die Verliebten sind da nie in Verlegenheit; hat man einmal ein Herz, an das man das Haupt legen kann, so kümmert man sich um das Uebrige nicht; die Liebe ist eine große Baumeisterin, die überall Schlösser auführen kann. Gebt Euch mehr Euren Gefühlen hin, Kinder, wenn Ihr mir Euer Vertrauen beweisen wollt; scheuet Euch nicht, einander zu küssen; das wird Euch wohlthun und mir auch."

Marie lächelte höchst reizend und reichte Heinrich die Hand, der dieselbe mit Leidenschaft küßte.

"So ist es recht," fuhr die alte Frau von Montreuil fort; "Du siehst wenigstens nicht so aus, als ob Du aus dem Kloster kämest. Ich weiß wohl, daß die Erinnerung an Dein Unglück weder Dir noch ihm sehr angenehm sein kann, aber das ist ja vorüber und über die Vergangenheit muß man einen Schleier breiten."

"Ja," fiel Marie feugend ein, „einen Schleier über die Vergangenheit."

Gegen das Ende des Abendessens war die Frau von Montreuil so heiter geworden, daß sie ein Liedchen von ihrem lieben Abbe von Chaulieu an die Göttin von Amathunt sang; dann plauderte sie noch eine Zeitlang sehr angenehm, endlich neigte sie das Haupt und schlief ein.

Eine Dienerin meldete Heinrich und Marien, daß Feuer in ihrem Zimmer angezündet sey. Heinrich warf einen liebenden Blick auf Marien, bot ihr die Hand, nahm ein Licht von dem Tische und sagte:

"Kaf uns geben."

Sie legte zärtlich ihre Hand auf das graue Haupt und steckte das Portrait ihrer Mutter in den Busen. Dann begaben sich beide in ein reich geschmücktes Zimmer, Die Wände waren mit Tapeten bekleidet, auf denen man zärtliche Schäferscenen dargestellt sah; über den Thüren und den Spiegeln bemerkte man frisch gemalte Amoretten. Der Kamin war ebenfalls schön verziert.

[Schluß folgt.]

Charade.

Erste Sylbe.

Es trägt uns mild in seinem weichen Schooß,
Läßt uns der Bilder mannichfache schauen,
Sie wecken uns oft Lust, oft Angst und Grauen,
Was um uns vergeht, läßt uns sorgenlos.

Zweite und dritte Sylbe.

Den Männern dienen wir allein nicht bloß,
Es tragen uns auch gerne alle Frauen,
Der Jungfrau'n Ziel sind wir, dem weilt ihr trauen;
Doch mancher fallen wir auch nicht zum Loos.

* * *

Das Ganze, eigentlich genommen,
Gebraucht zum Ersten nur, ihr lieben Damen!
Beim Tag stehts schlecht, wenn ihr ja anders wähnt.

Soll es, uneigentlich, je in Begeisterung kommen,
Dann forderst Schnelllauf Du von einem Lahmen,
Denn was entflammen kann, macht daß es gähnt.

Winnenden.

Frucht-Preise vom 1 Oktbr. 1846.

Frucht-Gattungen.	Höchste		Mittlere		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Weizen	22	16	21	48	20	48
" Dinkel	10	20	9	43	9	12
" Haber	7	12	6	44	6	24
" Roggen	20	48	20	—	19	12
" Gersten	—	—	—	—	—	—
" Gerste	16	48	15	28	14	24
1 Tmri Weizen	2	40	2	36	2	30
" Gemischtes	2	15	2	—	—	—
" Erbsen	—	—	—	—	—	—
" Linen	—	—	—	—	—	—
" Bienen	—	—	—	—	—	—
" Welschkern	1	52	1	44	1	36
" Linsenbohnen	2	18	2	9	2	—

Schorndorf.

Brod- und Fleisch-Taxe.

8 Pfund Kernenbrod	36 fr.	1 Pfund Kalbfleisch	7 fr.
Gewicht 1 Kreuzerweß	5 R.	" Schweinefleisch	9 fr.
1 Pfund Tafelweiß	7 fr.	" do. unabhgez.	10 fr.
" Rindfleisch	6 fr.		

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nro. 42.

Donnerstag den 15 Oktober

1846.

Auf dieses jeden Donnerstag erscheinende Intelligenzblatt werden täglich Bestellungen angenommen. — Der Preis desselben ist jährlich 1 fl. 30 fr., vierteljährlich 24 fr. — Anzeigen, welche an genanntem Tage in das Intelligenzblatt aufgenommen werden sollen, wollen gefälligst am Dienstag der Druckerei übergeben werden. — Einrückungsgebühr die Zeile 1/2 fr.

Amliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Schulden-Liquidationen.

In der Gantzsache des Christoph Friedrich Hartmann, Bürgers und Bäckers in Geradstetten ist die Liquidation der Schulden auf Montag den 2 Novbr. d. J., und in der Gantzsache des Johannes Würst, Bürgers und Webers in Schornbach auf Dienstag den 3 Novbr. d. J., bestimmt.

Die Gläubiger und Bürgen derselben werden daher aufgefordert, ihre Ansprüche an den bezeichneten Tagen auf den Rathhäusern der Wohnorte der Gemeinschuldner von Morgens 8 Uhr an entweder persönlich oder schriftlich durch Vorlegung der Beweis-Dokumente zu liquidiren, sich über einen etwa zu Stande kommenden Borg- oder Nachlaß-Vergleich und über die Verfügungen wegen des Verkaufs der Masse-Gegenstände, sowie über Bestätigung des provisorisch aufgestellten Güterpflegers zu erklären, widrigenfalls am Schlusse der Liquidation der Ausschluß-Beschaid ausgesprochen werden würde.

Von den mittelst schriftlichen Rezeses Liquidirenden würde bei Abschließung eines etwa zu Stande kommenden Borg- oder Nachlaß-Vergleichs ihr Beitritt zur Mehrzahl der Gläubiger ihrer Classe, in Absicht auf die Verfügungen wegen Verkaufs der Masse-Gegenstände und Bestätigung

des Güterpflegers aber ihre Genehmigung angenommen werden.

Den 1 Oktober 1846.

K. Oberamts-Gericht, Weil.

Schorndorf.

Schulden-Liquidation.

In der Gantzsache der Juliane, geb. Eutenmann, Witwe des wld. Mathäus Würst, Webers von Schornbach, wird die Schulden-Liquidation sammt den gesetzlich damit verbundenen weitern Verhandlungen zu Schornbach, am Montag den 9 Novbr. 1846

von Vormittags 8 Uhr an vorgenommen werden, wozu man die Gläubiger und Bürgen der Würst hiemit verladet, damit sie entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte erscheinen, oder auch wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem genannten Tage ihre Forderungen durch schriftlichen Rezes, in dem einen wie in dem andern Falle, durch Vorlegung der Beweismittel für die Forderung selbst sowohl als für deren etwaige Vorzugsrechte anmelden, die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Ansprüche nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, in der auf die Liquidation folgenden nächsten Gerichtssitzung durch Beschaid von der Masse ausgeschloffen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber, wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung

des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Den 3 Oktober 1846.

K. Oberamts-Gericht, Weil.

Hundsholz.

Heu- und Dehnd-Verkauf.

Montag den 19 d. M. werden aus der Verlassenschaft des Amtsdieners Kunzelmann dahier ca. 60 Etr. Heu und Dehnd gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 13 Octbr. 1846.

Schultheißenamt.

Hebsak.

Wein-Verkauf.

Am nächsten Freitag den 16 dieses Mt. Vormittags 9 Uhr verkauft die Gemeinde 6 Mimer Gefäßwein.

Die Liebhaber wollen sich auf dem Rathhaus einfinden.

Wenn ein ordentlicher Preis erzielt wird, kann dann der Wein separat nach dem Verkauf abgefaßt werden.

Den 11 Octbr. 1846.

Schultheißenamt, Seiz.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Einen bereits noch neuen Saulenchen sammt Rohr hat billig zu verkaufen E. Bez, Schneidermeister.

Schorndorf.

Wer eine porzellanene Tabakspfeife verloren hat, kann selbe im Kauf-